

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 28 (1912)

Heft: 17

Artikel: Fussböden in den Fabriken

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-580445>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

entleert wird und der Umstellhahnen auf Brause steht, daß keine Luft in den Ofen nachtritt. In diesem Fall wird der Ofen eingedrückt. So ist es besser, daß eine Entlüftung gemacht wird, man ist auf alle Fälle sicher. Die Entlüftung macht man am einfachsten und zuverlässigsten durch ein aufgesetztes Rohrstück. Die in Handel befindlichen Luftventile versagen öfters.

Die dritte Anordnung der Montage einer Batterie fern vom Ofen kann durch Anschluß des Ofens an ein Reservoir erfolgen. Die Zwischenschaltung eines Reservoirs kann aus verschiedenen Gründen erwünscht erscheinen. Dann verwendet man eine Batterie für Reservoiranschluß. Es bekommt an dieser Batterie jede Leitung ihren besonderen Anschluß. Wenn nun das kalte Wasser der Batterie mit einem hohen Druck zugeleitet wird, so ist die Möglichkeit vorhanden, daß das kalte Druckwasser das aus dem Ofen strömende (unter niederem Druck) warme Wasser zurücktreibt. Darum ist das kalte Wasser entweder ebenfalls aus dem Reservoir zu entnehmen, oder aber es ist der Zutritt des Druckwassers an der Batterie zu reduzieren, so daß das Wasser nur mit mäßigem Druck einströmt.

Diese Art der Installation erfordert eine Entlüftung des Badeofens aus zwei Gründen. Wird der Ofen ent-

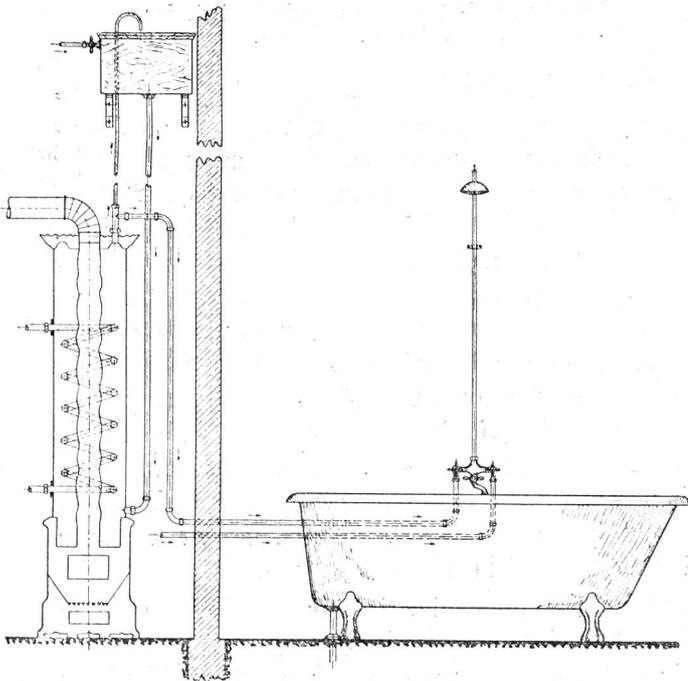


Fig. 5.

Installation eines Badeofens mit Batterie für kalte und warme Brause unter Anschluß an ein Reservoir.

leert und die Kaltwasserleitung aus dem Reservoir ist abgeschlossen, so muß Luft in den Ofen kommen können. Wird das Reservoir gleichzeitig mit entleert, so wird allerdings Luft durch die Reservoirleitung nachströmen. Beim Erhitzen des Badeofens tritt eine Ausdehnung des Wassers ein und da alle Leitungswege zur Batterie fest verschlossen sind, muß die Ausdehnung sich über den Ofen ermöglichen lassen. Ist keine Entlüftung vorhanden, so wird die Ausdehnung sich rückwärts in die Kaltwasserzuleitung des Reservoirs fortpflanzen, was nicht immer erwünscht ist.

Die Installation nach Schema Fig. 5 gestattet den Anschluß von mehreren Wannen an einen Ofen. Wir haben die Ofen in allen Fällen als außerhalb des Badezimmers gestellt gezeichnet, um die Zuleitungen besser darstellen zu können. Bei Fig. 4 und 5 haben die Ofen im Innern auch eine Heizschlange für Anschluß an die Zentralheizung, so daß die Erwärmung des Badewassers durch diese erfolgen kann und die Kohlenfeuerung nur in der Zeit zu benutzen ist, wenn die Heizung außer Betrieb ist.

A. R.

Fußböden in den Fabriken.

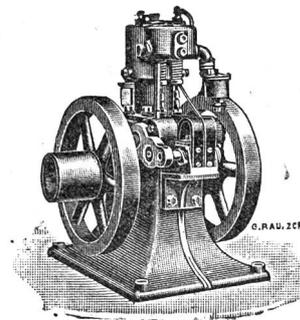
Aus dem Bericht der eidgen. Fabrikinspektoren.

Sehr einläßlich spricht sich das Inspektorat über die Fußböden in den Fabriken aus. Die an einen solchen Boden zu stellenden Anforderungen sind ungefähr folgende: Er soll bei möglichster Feuerficherheit nicht viel Staub bilden, sich also nicht stark abnutzen, keine Schmutzstoffe, Wasser oder Feuchtigkeit durchlassen und, wenn naß geworden, bald wieder trocknen und leicht zu reinigen sein. Beim Begehen soll er standfester, also namentlich nicht zu glatt sein und kein lautes Geräusch ergeben.

Diese Eigenschaften besitzen aber bei weitem nicht alle Fabrikfußböden. Sehr häufig, in älteren Hochbauten beinahe ausschließlich, findet man den auch in Wohnräumen gebräuchlichen Bretterboden, der aber eben nicht zweckmäßig ist, einmal, weil er wenig feuerfester ist, sich stark abnutzt und Geräusche aus dem einen Raum in andere überträgt. Glücklicherweise findet man derartige Fußböden in neuen Fabriken selten mehr.

Man findet auch solche aus Stein, Backstein, Zementbeton oder Terrazzo. Wo aber mit schweren Lasten gearbeitet wird, halten sich diese harten Böden gar nicht lange, zudem haben sie den großen Nachteil der Kälte, d. h. sie entziehen dem Körper Wärme in unzulässiger Maße, auch sind sie nicht elastisch, was namentlich bei anstrengender Arbeit viel zur Ermüdung beiträgt. Böden aus Asphalt, die die Nachteile der sogenannten harten Böden nicht haben, sind wieder zu weich.

Über Steinholzböden haben wir uns schon in den letzten Amtsberichten ausgesprochen; wir sind nicht in der Lage, dem früher Gesagten etwas anzufügen. Wir geben von jeher den Fußböden aus hartem Holz den



E. B. Motoren

für Gas, Benzin, Petrol.

Rohöl-Motoren

Vollkommenster, einfachster und praktischer Motor der Gegenwart.

Absolut betriebssicher.

Keine Schnellläufer.

Type	A	J 3		
HP	3	3	5-6	8-12
Fr.	850.—	1120.—	1350.—	2500.—

300 Touren

Magnetzündung, Kugelregulator, autom. Schmierung.
Vermietung von Motoren. Elektrische Lichtanlagen.

Kompl. Anlagen für 20-30 Lampen Fr. 430.— 35-40 Lampen Fr. 600.—

Verlangen Sie Katalog B gratis.

Emil Böhny, Zürich I
Schweizergasse 20, nächst Hauptbahnhof.

Heinr. Hüni im Hof in Horgen

(Zürichsee)

Gerberei

✚ Gegründet 1728 ✚

Riemenfabrik

3558

Alt bewährte
la Qualität

Treibriemen

mit Eichen-
Grubengerbung

Einzig Gerberei mit Riemenfabrik in Horgen.

Vorzug und empfehlen sie bei Neubauten wo wir können und wo sie sich eignen.

Wir haben auch schon neue Fabrikfußböden ange-
troffen, wo die verschiedenen Materialien gemeinsame
Verwendung gefunden haben. Auf eine Betonschicht z. B.
wird Asphalt gegossen und in diesen ein harthölzerner
Riemenboden verlegt. Solche Böden halten sich recht
gut, sind aber allerdings etwas teuer.

Wiederholt haben wir schon auf die Befestigung alter
Breiterböden, durch deren Fugen aller Unrat in den
Zwischenböden dringen kann, wo sich dann ein Herd für
alle möglichen Schädlinge bildet, dringen müssen. Wir
haben einer Regierung beantragt, einer Zigarrenfabrik
auf ihrem Gebiete die Betriebsbewilligung zu entziehen,
wenn diese sich nicht dazu verstehen könne, wie ihr von
uns aufgegeben war, den schlechtgewordenen Fußboden
durch einen neuen zu ersetzen.

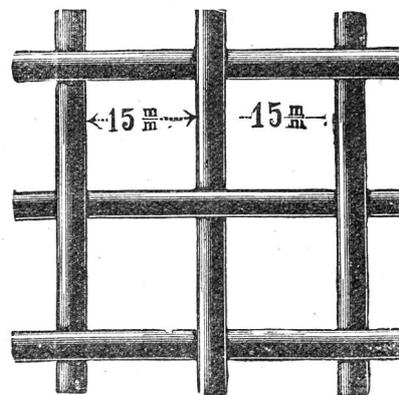
Auch die Solidität der Böden muß mitunter in
Zweifel gezogen werden. So mußte ein Fabrikant ver-
anlaßt werden, durch einen Baufachverständigen den
Nachweis zu leisten, daß der Boden eines seiner Lokale
die ihm zugemutete Belastung zu tragen vermöge.

Fortsschritte in der Installation von Klingelanlagen.

Welche Art der Elemente sich für die zum Betrieb
elektrischer Klingelanlagen erforderliche Niederspannung
am besten bewährt und empfiehlt, ist auch heute immer
noch unter den Fachleuten eine strittige Frage. Vor-
wiegend neigt man hier nach wie vor zur Verwendung
der Primärelemente, die bekanntlich in zwei Formen, als
naße Beutelemente und als Trockenelemente die bisher
erreichbare größte Zweckdienlichkeit gegenüber allen andern
Stromerzeugern für die vorliegenden Aufgaben nachge-
wiesen haben. Allerdings ist auch nicht zu verkennen,
daß dieselben Primärelemente zugleich auch ihre betriebs-
technischen Mängel aufweisen. Namentlich zeigt sich das
da, wo es sich um die Frage des möglichst geringen
inneren Widerstandes und der möglichst gleichbleibenden
Spannung und Stromstärke handelt. Ganz besonders
aber hat die Erfahrung mit Primärelementen gelehrt,
daß diese mit der Zeit doch in ihrer Wirkung merklich
nachzulassen pflegen. Auch die gewissenhafteste und sach-
gemäßeste Wartung vermag diesen Vorgang nicht aufzu-
halten. Und so kommt es denn durchweg, daß man
auch bei Benutzung von Primärelementen zu vorliegen-
den Zwecken schließlich doch selbst bei ihren besten Typen
noch mit gelegentlichen Störern und Versagern zu rechnen
hat.

Auf der Suche nach geeigneter Abhilfe, die begreif-
licherweise dringend erwünscht sein mußte, fand man nun
zunächst, daß für elektrische Klingelanlagen die Benutzung
von Akkumulatoren anstatt der Primärelemente in allen
vorgenannten, eben bei den Primärelementen nicht ganz
etwasandfreien Punkten, doch mit erheblichen Vorteilen
verknüpft ist. Andererseits jedoch mußte man auch er-
kennen, daß hier die Benutzung von Akkumulatoren, zu-
folge ihrer Abhängigkeit von einer Ladestromquelle, auf
eine immerhin nur sehr begrenzte Anwendungsmöglichkeit
festgelegt blieb. Also sowohl bei Benutzung von Primär-
elementen, wie auch bei Verwendung von Akkumulatoren
waren mißliche Zwischenfälle im Betrieb von Klingel-
anlagen bisher nicht unbedingt auszuschließen.

Man ist nun aber doch in der Lage, durch eine über-
raschend einfache und doch nur wenig erst bekannte
Sondervorrichtung allen diesen Übelständen bei Installa-
tion elektrischer Klingelanlagen aus dem Wege zu gehen.
Es gibt jetzt einen Transformator, der in ganz kleiner
Ausführung als Reduktor hergestellt wird, und den man
mit ausgezeichnetem Erfolge an Stelle der bisherigen Ele-
mente bei Klingelleitungen verwenden kann. Dieser
Reduktortyp läßt sich nämlich ohne weiteres in jede von
den modernen großen Wechselstromzentralen gelieferte
hohe Netzspannung einführen, und er bewirkt dann hier
in ganz einfacher Art, daß die hohe Netzspannung auf
die für die Klingelanlage zweckdienliche Niederspannung
umgeformt wird. Der praktische Dauervwert dieses Re-
duktors ist durch längere und verschiedenartige Versuche
erprobt, sodaß es sich hier also offenbar um die Mög-



Mech. Drahtgitterfabrik
G. Bopp
Olten und Hallau

Spezialität:
Stahldraht-2080b
Sortiergeflechte
für Sand, Kies-Sortier-
apparate, lieferbar in jeder
beliebigen Dimension,
sind unverwüsth.

Drahtgeflechte
jeder Art, für Geländer etc.
Sandsiebe, Wurfgitter,
Sortiermaschinen etc.
Rabitz- und Verputzgeflechte
jeder Art.
Für Baugeschäfte sehr billig.